

16. INTERNATIONALES FORUM JUNGE VORMÄRZ FORSCHUNG



Studientagung mit neuen Arbeiten zum Vormärz

Kooperation des FORUM VORMÄRZ
FORSCHUNG e.V. mit dem Institut für
soziale Bewegungen an der Ruhr-
Universität Bochum

Freitag, 23. Oktober 2026,
9.00 bis 17.00 Uhr

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets
Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum

Programm

9.00 Uhr	Begrüßung: Prof. Dr. Stefan Berger, RUB, Prof. Dr. Norbert O. Eke, FVF
9.15 Uhr	Sebastian Triebel, MA (Universität Freiburg): <i>Migrationsangst. Polnische Juden und Antisemitismus, 1815–1830</i>
10.00 Uhr	Quentin Duguet (Université Cité, Paris): <i>Vereine, Staat und Reich: politische Praxen, Engagement und Mobilisierungen in Baden vom Struveputsch bis zur Kaiserdeputation (September 1848 – März 1849)</i>
10.45 Uhr	Kaffeepause
11.15 Uhr	Isabel Heide, MA (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): <i>Mandat und Familie. Der parlamentarische Alltag von Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49</i>
12.00 Uhr	Johannes Reutzel, MA (Georg-August-Universität Göttingen): <i>Kolonisation als Befreiung. Liberaler Kolonialismus im Staats-Lexikon von Rotteck und Welcker</i>
12.45 Uhr	Mittagspause
14.15 Uhr	Leon Biela, MA (Universität Freiburg): <i>Aufbrüche ins Zeitalter des Welthandels. Globalisierungswahrnehmungen in den publizistischen Debatten des deutschen Vormärz</i>
15.00 Uhr	Elena Zanotel, MA (Università degli Studi di Udine/KIT): <i>Schreiben, Reisen und weibliche Intellektualität im Vormärz; Fanny Lewalds Italienreise als Praktiken der Selbstpositionierung</i>
15.45 Uhr	Kaffeepause
16.15 Uhr	Sebastian Milkereit, MA (Bergische Universität Wuppertal): <i>Erzähltes Theater in den Dresdner Novellen Ludwig Tiecks</i>
17.00 Uhr	Abschluss der Tagung

Sebastian Triebel, MA (Universität Freiburg): *Migrationsangst. Polnische Juden und Antisemitismus, 1815–1830*

Der Vortrag skizziert den Migrationsdiskurs gegenüber polnischen Juden in der antisemitischen Pamphletliteratur zwischen 1815–1830. Erkenntnisleitend ist die These, dass sich der zunehmende Antisemitismus der Restaurationszeit auch als Angst vor der Einwanderung ‚fremder‘ Juden artikuliert. Dieser Migrationsdiskurs zielte insbesondere auf polnische Juden ab, die für deutschnationale Autoren der Restauration zum Gegenbild des Deutschen stilisiert wurden

2018-2022 B.A-Studium der Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Freiburg; 2022-2026 MA-Studium der Europäischen Literaturen und Kulturen ebd.; Erasmus-Aufenthalte in Lyon und Paris

Quentin Duguet, MA (Université Cité, Paris): *Vereine, Staat und Reich: politische Praxen, Engagement und Mobilisierungen in Baden vom Struveputsch bis zur Kaiserdeputation (September 1848 – März 1849)*

Der Beitrag behandelt anhand eines vergleichenden Ansatzes die Interaktionen zwischen den oppositionellen Koalitionen und den regierungstreuen Koalitionen in Südwestdeutschland und in Mittelitalien während der Revolutionen 1848/49. Thema sind die Praxen, das Engagement und die Mobilisierungen von aus diesen beiden Koalitionen stammenden politischen Akteuren und Akteurinnen. Fokussiert werden friedliche Aktivisten, politische Vereine, lokale sowie transnationale Kämpfer, Amtsträger und Politiker.

2016-2022 B.A- und MA-Studium der Geschichtswissenschaft. Deutsch-französisches Studienprogramm in Geschichte (BiPaG) Universität Paris Cité / Universität Bielefeld; Deutsch-französischer Geschichtspreis für Master Abschlussarbeiten des Deutschen historischen Instituts; seit 2024 doctorant contractuel an der Université Cité, Paris; Lebraufträge ebd.

Isabel Heide, MA (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): *Mandat und Familie. Der parlamentarische Alltag von Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49*

Der Vortrag fragt danach, wie parlamentarische Arbeit in alltägliche, soziale und familiäre Zusammenhänge eingebettet war und wie sich inner- und außerparlamentarische Räume, unterschiedliche Akteur:innen und Handlungsformen miteinander verbanden. Einen besonderen Fokus bilden dabei die weiblichen Angehörigen der Abgeordneten. Ihre Tätigkeiten umfassten Sorgearbeiten im häuslichen und familiären Umfeld ebenso wie die Unterstützung der politischen Arbeit durch Lektüren, Recherchen, Korrekturarbeiten sowie Treffen im Wahlkreis mit verschiedenen Kommunalpolitikern. Der Beitrag versteht Politik daher nicht allein als öffentliches Handeln im parlamentarischen Raum, sondern berücksichtigt auch jene alltäglichen, kommunikativen und organisatorischen Tätigkeiten, durch die parlamentarische Arbeit ermöglicht, begleitet und aufrechterhalten wurde.

BA-Studium der Geschichte und Politikwissenschaft und MA-Studium der Neueren Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; Wissenschaftspreis Hessische Geschichte 2025; 2023-2025 wiss. Mitarbeiterin an der Universität Erfurt; seit 2025 wiss. Mitarbeiterin und Doktorandin im DFG-Graduiertenkolleg „Politik der Aufklärung“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Promotion zur Sozial- und Wirkungsgeschichte des Illuminatenordens (1776-1820)

Johannes Reutzel, MA (Georg-August-Universität Göttingen): *Kolonisation als Befreiung. Liberaler Kolonialismus im Staats-Lexikon von Rotteck und Welcker*

Ausgehend von einer Analyse des Staats-Lexikons, der „Bibel des deutschen Frühliberalismus“, werden die darin erkennbaren diskursiv-ideologischen Verbindungen zwischen Frühliberalismus und Kolonialismus nachgezeichnet. Basierend auf der Betrachtung zahlreicher Artikel zu unterschiedlichsten Thematiken kann gezeigt werden, dass trotz inhaltlicher Unterschiede eine allgemeine Vorstellung europäischer kultureller Überlegenheit vorliegt, die sich wiederum in Abgrenzung von anderen Weltteilen definiert. Letztere seien „zu zivilisieren“, im Sinne der Frühliberalen zu größtmöglicher Freiheit hin zu entwickeln. Diese universelle Bewegung globaler Befreiung verknüpfen die Autoren explizit mit der Kolonisierung, besonders des britischen Empire. Kolonien sind in die liberale Gleichung positiv mit einberechnet und werden

durch sie begründet. Damit zeigt sich eine koloniale Dimension des vormärzlichen Liberalismus, die bei dessen historisch-kritischer Betrachtung nicht außer Acht gelassen werden sollte.

2019-2023 BA-Studium der Geschichte, Philosophie, Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main; ebd. 2023-2025 MA-Studium der Geschichte; seit 2025 wiss. Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Georg-August-Universität Göttingen mit einem Dissertationsprojekt zu deutschen Kaufleuten in Haiti im langen 19. Jahrhundert

Leon Biela, MA (Universität Freiburg): *Aufbrüche ins Zeitalter des Welthandels. Globalisierungswahrnehmungen in den publizistischen Debatten des deutschen Vormärz*

Der Vortrag zeigt, dass eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit „Globalisierung“ nicht – wie in der Forschung oft behauptet – erst Ende des 19. Jahrhunderts begann, sondern bereits im späten Vormärz. Die Debatte um globale Verflechtungsprozesse in den 1840er Jahren wird anhand eines Korpus publizistischer Quellen von nationalökonomischen Traktaten über politische Streitschriften bis hin zu regionalen Zeitungen nachgezeichnet. Er legt damit erstens offen, wie stark bereits zu dieser Zeit die ökonomische Vernetzung der Welt diskutiert wurde. Zweitens arbeitet der Vortrag heraus, wie die vormärzlichen Publizisten diese Globalisierungsdiagnosen unmittelbar zu der „sozialen Frage“ im Innern in Verbindung setzten. Drittens beleuchtet der Vortrag anhand exemplarischer Beispiele die Vielfalt der Schlüsse und Antworten, die aus den Verflechtungsdiagnosen gefolgert wurden.

2017-2021 BA-Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Jena; 2021-2023 MA-Studium der Vergleichenden Geschichte der Neuzeit, Universität Freiburg; seit 2024 wiss. Mitarbeiter am Historischen Seminar ebd., seit 2025 Promotionsstudium Neuere und Neueste Geschichte ebd. mit einer Arbeit zur Kultur- und Politikgeschichte des Flottengedankens (1841–1914)

Elena Zanotel, MA (Università degli Studi di Udine / KIT): *Schreiben, Reisen und weibliche Intellektualität im*

Vormärz. Fanny Lewalds Italexte als Praktiken der Selbstpositionierung

Im Mittelpunkt steht des Vortrages steht die Frage, wie sich die deutsch-jüdische Schriftstellerin Fanny Lewald im Medium des Schreibens als Intellektuelle positioniert und welche Funktion das Reisen, insbesondere nach Italien, für diesen Prozess übernimmt. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Reisen und Schreiben bei Lewald nicht getrennt voneinander verstanden werden können, sondern komplementäre Praktiken der Selbstkonstitution bilden. Italien erscheint dabei nicht lediglich als geographischer oder kultureller Erfahrungsraum, sondern als Ort, an dem Geschlechterrollen, religiöse Zugehörigkeiten und kulturelle Identitäten reflektiert und literarisch neu ausgehandelt werden. Fokussiert wird ein Korpus von Werken, das sich über fast vier Jahrzehnte erstreckt.

BA- und MA-Studium der Kulturvermittlung an der Università di Udine; seit 2024 Promotionsstudium ebd. und am Karlsruher Institut für Technologie zum Thema Fanny Lewalds Italien. Poetik und Praktiken weiblichen Reisens im mittleren 19. Jahrhundert.

Sebastian Milkereit, MA (Bergische Universität Wuppertal): *Erzähltes Theater in den Dresdner Novellen Ludwig Tiecks*

Der Beitrag zeigt die zentrale Bedeutung von Theater in den Dresdner Novellen, das in rund der Hälfte der ca. vierzig Novellen vorkommt. Der Fokus liegt dabei auf der Art und Weise der erzählerischen Wiedergabe von Theateraufführungen im jeweiligen Prosatext. Die hierfür verwendeten, innovativen narrativen Techniken Tiecks sowie die verschiedene Ausformungen und Funktionen erzählten Theaters innerhalb der Sammlung sind Thema des Vortrags, der auf die sog. „Shakespeare-Trilogie“ konzentriert ist (*Das Fest zu Kenelworth*, 1828, *Dichterleben. Erster Theil*, 1825, *Dichterleben. Zweiter Theil*, 1830, sowie *Der junge Tischlermeister*, 1836).

2014-2020 BA-Studium der Germanistik und Kath. Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal; 2020-2023 MA-Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft ebd.; seit 2023 Dissertation zum erzählten Theater in Ludwig Tiecks Dresdner Novellen; seit 2025 wiss. Mitarbeiter in der Germanistik und Qualitätsbeauftragter ebd.